

entwickeln und so die Krankheiten hervorrufen. Den besten Schutz vor Ansteckung gewährt die vollständige Trennung der Kranken und ihrer Wärter und Wärterinnen von den Gesunden. Läßt sich diese Trennung nicht oder nicht vollständig durchführen, so ist wenigstens die Berührung der Kranken mit den Gesunden möglichst zu vermeiden. Außerdem wende man Mittel an, welche die Ansteckungsstoffe töten oder nicht aufkommen lassen. Hierher gehört das Aufstellen von Chlorkalk, das Verbrennen von Schwefel, bei Diphtheritis ein öfteres Gurgeln mit Kaltwasser oder mit Wasser, in welches einige Tropfen Karbolsäure gemischt worden, bei Typhus, Cholera &c. Vorsicht im Gebrauch der Aborte und Zerstörung des in den Auswürfen enthaltenen Ansteckungsstoffes mittels Karbolsäure.

Das Bett des Kranken muß womöglich täglich in Ordnung gebracht werden. Kann der Kranke nicht so lange auf dem Stuhle zubringen, so müssen zwei Betten nebeneinander gestellt werden. Nach vorheriger Erwärmung des leeren Bettes wird der Kranke behutsam in dieses und nachher wieder zurückgebracht.

Das Aufliegen wird durch Luftkissen, welche man aufblasen kann und welche mit einer Öffnung für das Kreuzbein versehen sind, am besten vermieden. Regelmäßiges Waschen des Gesichtes, unter Umständen auch des ganzen Körpers, ist notwendig und schafft dem Kranken Erleichterung.

Was die Diät anlangt, so darf der Kranke in den meisten Fällen, insbesondere bei Fieberkrankheiten, gutes, frisches Wasser nach Wunsch trinken. Dagegen sind schwerverdauliche Speisen zu vermeiden. Bei kurzen Krankheiten giebt man Fleischbrühsuppen, Milchspeisen, Weißbrot, leichtverdauliche frische Gemüse; bei längeren Krankheiten, wo es gilt, die Kräfte zu erhalten, ebenso bei Wiedergenesung, sind weiche Eier und Fleisch beizufügen. Letzteres wird am besten gebraten genossen; fette, blähende und scharfgewürzte Speisen, wie Schweinefleisch, Enten- und Gänsebraten, Rettiche, Gurken, Zwiebeln &c. sind auszuschließen. Genesende haben sich zu hüten, daß sie dem sich oft mächtig regenden Appetite nicht zu sehr nachgeben, namentlich nicht auf einmal den Magen überladen.

Eine Hauptbedingung für die Genesung des Kranken ist Ruhe, ein erquickender Schlaf oft die beste Arznei. Aufregende und ermüdende Besuche müssen unterbleiben. Den Anordnungen des Arztes muß ganz pünktlich Folge geleistet werden. Es ist höchst verkehrt, die Geschicklichkeit des Arztes nach der Menge der verordneten Arzneien zu beurtheilen und den Arzt zu wechseln, wenn die erste Arznei nicht gleich den gewünschten Erfolg bringt.

Martin.